

Roßmäßler-Vivarium Rundbrief

"Roßmäßler-Vivarium 1906" Verein für Aquarien- und
Terrarienfremde Halle (Saale) e. V.
im Internet: www.aquarienverein-rossmaesslerer-halle.de
Mitglied im Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und
Terrarienkunde e. V. (VDA) Bezirk 04 009

Vereinsleitung:

Vorsitzender: Gernod Seela

Stellv. Vorsitzender: Hans-Jürgen Ende

Schatzmeister: Wolfram Weiwad

Redakteur des Rundbriefes: Jörg Leine

18. Jahrgang Nr.07 (K) Juli 2009



Schwimmende Gärten im Inle-See: Hier mit Tomatenkultur

(Entnommen: Wikipedia; Bildautor: Ralf-André Lettau; Aufnahmedatum 29.11.2005)

(Zum Beitrag Lebensräume von Fischen in Südost-Asien S. 6 ff)

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis	02
2. Vorschau auf die Veranstaltungen des Monats Juni	02
3. Bericht von den Veranstaltungen des Monats Mai	02
Nicaragua cichliden uit de krater	02
Lebensräume von Fischen in Südost-Asien	04
4. Berichte über von Vereinsmitgliedern besuchte Veranstaltungen usw.	07
25 Jahre Arbeitskreis Großcichliden	07
Aquarianertag des Bezirkes 22	08
5. Erstbeschreibungen, Revisionen, Übersichtsarbeiten usw. Teil 11	13
6. Unsere Geburtstagskinder und Jubilare im Juni	17
7. Anhang vereinsintern	19

2. Vorschau auf die Veranstaltungen des Monats Juli

Noch ein Vereinsabend steht für den Monat Juli in unserem Programm, danach treffen wir uns wie in jedem Jahr im Biergarten zu ungezwungenen Diskussionsrunden („Aquarianerstammtisch“). Am 07.07. wird unser Vereinsfreund Günther Lehmann über seine Lieblinge, die **Mala-wiseecichliden**, berichten. Da er viele, auch seltene Arten pflegt und züchtet, erwartet uns bestimmt ein interessanter Abend.

Als Fisch des Monats stellt Vereinsfreund Gernod Seela *Hyphessobrycon heliacus* vor.

Das erste Treffen im Biergarten zum „Aquarianerstammtisch“ findet dann am 21.07. so etwa ab 18.00 - 19.00 Uhr (bei schönem Wetter wirklich) im Biergarten statt

3. Bericht von den Veranstaltungen des Monats Juni

Der erste Vereinsabend wurde nach vielen Jahren einmal nicht von einem Referenten gestaltet. Wir hatten uns über Dr. Gruß eine DVD „eingeladen“. Ob es an der Tatsache „nur eine DVD zu sehen“ lag, daß nur 10 Vereinsmitglieder und 3 Gäste Interesse zeigten? Wenn ja, dann war es ein großer Fehler, denn alle Nichtanwesenden haben wirklich etwas verpaßt. „**Nicaragua cichliden uit de krater**“ von WILLEM HEIJNS ist ein wirklich sehenswerter Film über Kratersee-Cichliden Nicaraguas. Im folgenden Bericht versuche ich Taxonomie und Nomenklatur so weit wie möglich zu umgehen. Mehrere der von HEIJNS noch als Formen geführten Buntbarsche sind inzwischen als Arten beschrieben, die Zuordnung anderer Formen ist weiterhin unklar.

Wenig östlich der Pazifik-Küste Nicaraguas liegen zwei große Süßwasserseen, der Managuasee mit ca. 1035 km², der die Abwässer der Millionenstadt Managua aufnimmt und der Nicaragua-

see, mit ca. 8157 km² der zehntgrößte Süßwassersee der Erde, in dem u.a. eine größere Population des Bullenhais *Carcharhinus leucas* (MÜLLER & HENLE, 1839) lebt. Das Wasser beider Seen ist relativ trüb. Im Nicaraguasee gibt es über 400 Inseln, eine davon ist Ometepe, mit 270 km² die größte vulkanische Insel in einem Süßwassersee. Auf ihr befinden sich zwei Vulkane. Der größere davon, der etwa 1700 m hohe Conception ist 2007 das letzte Mal ausgebrochen (die Höhe variiert mit der vulkanischen Tätigkeit). In einem kleinen nur rund 2 km langen Fluß mit starker Strömung lebt *Amatitlania nigrofasciata* (GÜNTHER, 1867) (den meisten wohl eher bekannt als *Cichlasoma nigrofasciatum*, *Cryptoheros nigrofasciatus* oder auch *Archocentrus nigrofasciatus* – beschrieben wurde er von GÜNTHER übrigens als *Heros nigrofasciatus*). Während die Alttiere ihr Leben durchaus in der starken Strömung verbringen, erfolgt die Betreuung der Jungen in den strömungsärmeren Randbereichen. Auch *Tomocichla tuba* (MEEK, 1912) lebt in der starken Strömung. Die Haltung der 30-40 cm großen Art im Aquarium ist schwierig, da sie auf die starke Strömung angewiesen sind.

Im Managuasee oder (in der Sprache der indigenen Bewohner) Xolotlán wurden inzwischen auch Tilapien angesiedelt um den Fischfang ertragreicher zu gestalten.

Der Lake Apoyo ist ein 21 km² großer und 122 m tiefer See mit einem Alter von etwa 120 000 Jahren. Die in ihm lebenden Tiere wurden wohl vom Menschen eingesetzt. Es gibt u.a. 4 einheimische Cichliden und natürlich auch Tilapien! Der Bodengrund besteht aus Sand und Geröll. Wir sahen eine Brutkolonie der im See häufigsten Variante von *Amphilophus citrinellus* (GÜNTHER, 1864) mit einem Brutpaar pro m². Die größeren Jungfische durchquerten geschickt die ganze Kolonie. Im tiefen Wasser lebt die mit etwa 40 cm größte *citrinellus*-Variante des Sees. Auch *Parachromis managuensis* (GÜNTHER, 1867) lebt im See. Die über 50 cm groß werdende Art ernährt sich hauptsächlich von den in großer Zahl im See vorkommenden Sardinen. *Amphilophus zaliosus* (BARLOW, 1976) ist im Apoyosee endemisch. Es ist die einzige amerikanische Buntbarschart, die sich an das Leben im freien Wasser angepaßt hat, wo sie in größeren Gruppen jagt.

Der Masaya ist ein aktiver Vulkan. In einem alten Krater befindet sich ein See, dessen Ufer von z.T. besonders scharfkantiger Lava gebildet wird. Dieser See nimmt das Abwasser der Stadt Masaya auf. Das hat zur Folge, daß sich dicke Algenschichten bilden. *Amatitlania nigrofasciata* sahen wir, wie sie Junge führten. Auch *Amphilophus citrinellus*-Varianten leben im See.

In den Managuasee ragt eine Halbinsel mit zwei Kraterseen. In einem von ihnen, dem Lake Xiloá entstanden die nächsten Filmsequenzen. Der See hat einen Durchmesser von 2 km bei einer Tiefe von etwa 90 m. Im Süden ist das Ufer flach, hier gibt es auch Wasserpflanzen, das gegenüber liegende Ufer stürzt fast senkrecht ab. Über den Pflanzen sahen wir einen Jungfischschwarm von *Parachromis managuensis* schwimmen. *Amphilophus rostratus* (GILL, 1877) und *Archocentrus centrarchus* (GILL, 1877) wurden in großen Gruppen gefilmt. Ersterer laicht auf Steinen in der Sandzone des Flachwasserbereiches. Die Jungen leben im offenen Wasser. *Amphilophus longimanus* (GÜNTHER, 1867) sind Offenbrüter, die mit ihren Jungen den Schutz der Wasserpflanzen suchen. *Archocentrus centrarchus* sind „Meister im Verstecken“. Die Jungtiere befinden sich meist unter einer 30 cm starken Pflanzendecke und sind so für Räuber kaum erreichbar. *Parachromis dovii* (GÜNTHER, 1864) ist nur selten über Sandgrund zu sehen. Meist halten sich die 70-80 cm großen Tiere im Bereich der Felsen auf. *Hypsophrys nicaraguensis* (GÜNTHER, 1864) (den meisten wohl besser als *Cichlasoma nicaraguense* bekannt) sind Höhlenbrüter. Das Weibchen baut die Bruthöhle. Die nur um 20 cm großen Männchen vertreiben selbst die ja viel größeren *Parachromis dovii*. Der Brutplatz liegt entweder auf freien Sandflächen oder zwischen Pflanzen. Dort müssen sie nur die gerade einmal reichlich 10 cm groß werdenden *Amatitlania nigrofasciata* vertreiben. Die Eier haften nicht oder kaum. Die Larven schlüpfen nach 10 Tagen und die Jungfische schwimmen dann als ganz dichter Pulk über den Sand. Unterhalb von 7 m gibt es keine Pflanzen mehr, hier gibt es nur Sand und Felsen. Bei *Amphilophus citrinellus*-Varianten (jetzt eigenständige Arten) sahen wir, wie die Jungen Haut-

sekret der Elterntiere fraßen. *Hypsophrys nematopus* (GÜNTHER, 1867) (= *Neetroplus nematopus*) ist die kleinste Cichliden-Art des Sees. Die Tiere brüten nur im Felsbiotop. Da sie durchsetzungsfähiger sind, vertreiben sie *Hypsophrys nicaraguensis* aus deren Revier. *Parachromis dovii*, der größte Buntbarsch des Sees friß Magenuntersuchungen zufolge am liebsten *Hypsophrys nematopus*.

Dann sahen wir etwas ganz spannendes: Sieht man das gerade Geschilderte mit menschlichen Augen könnte man interpretieren, daß *Parachromis dovii* den *Hypsophrys nicaraguensis* hilft, indem er ihre Reviergegner dezimiert. Denkt man menschlich weiter kann man das folgende Verhalten, das in einem Aquarium wohl kaum jemals so beobachtet werden kann, als Altruismus¹ auffassen. Könnte man *Parachromis dovii* bei der Aufzucht ihrer Jungen helfen, hätte man selbst weniger Ärger mit den *Hypsophrys nematopus*. Nun das gefilmte Verhalten: Ein *Hypsophrys nicaraguensis* Männchen wird von einem Junge führenden *Parachromis dovii* Weibchen angedroht, aber nicht vertrieben (dabei könnte das Weibchen das Männchen durchaus auch als Nahrung betrachten). Im Gegenteil, das Männchen tupft das Weibchen an und „darf“ daraufhin bei der Betreuung der Jungen „helfen“. Der *Parachromis dovii* überläßt dem *Hypsophrys nicaraguensis* sogar die Jungen für eine gewisse Zeit, um sie bei der Rückkehr wieder zu übernehmen. Der *nicaraguensis*-Mann vertreibt während seiner „Ammenzeit“ Grundeln, die „normalerweise“ junge Cichliden aus ihren Verstecken heraus angreifen. Diese ungewöhnliche „Partnerschaft“ hielt fast 6 Wochen lang an, danach verschwand das *Hypsophrys nicaraguensis* Männchen. Die Kontaktaufnahme zwischen diesen so ungleichen Tieren erfolgte immer durch offenbar beruhigende Stupser in die Seite des *dovii*-Weibchens.

Lassen wir die Frage der (sympatrischen) Artbildung² in den relativ kleinen Kraterseen, in denen eine geographische Isolierung praktisch ausgeschlossen ist, beiseite und wenden uns noch einer weiteren Filmsequenz zu: In einem Teil des Xiloá-Sees tritt heißes Wasser mit schwefelhaltigen Gasen aus dem Seeboden aus – für Gebiete mit vulkanischer Tätigkeit ja nicht ganz ungewöhnlich. Hier hat sich eine Lebensgemeinschaft aus Bakterien entwickelt, deren Bild stark an entsprechende Lebensgemeinschaften der „Schwarzen Raucher“ am Meeresgrund erinnert. Hier leben zahlreiche *Amatitlania nigrofasciata*. Aber die Tiere, die normalerweise reichlich 10 cm groß werden erreichen hier kaum 8 cm Körperlänge, manche brütende Weibchen sind gar nur 3 cm groß. Auch *Hypsophrys nematopus* leben hier, sie haben aber keine Höhlen im Revier (wäre bei den Gasen vielleicht auch keine besonders gute Idee) die männlichen Tiere haben lang ausgezogene Bauchflossen, Die Jungtiere schwimmen ganz nah an den aufsteigenden Gasblasen vorbei (im warmen und mit den schwefelhaltigen Verbindungen angereicherten Wasser).

Zum zweiten Vereinsabend waren 13 Vereinsmitglieder und 6 Gäste gekommen um einen Vortrag von HANS-JÜRGEN KEMMLING über **Lebensräume von Fischen in Südost-Asien**, die er auf mehreren Reisen besucht hatte, zu hören. Wir sahen Lebensräume in Thailand, Süd-Vietnam, Myanmar, Borneo und Sri Lanka.

¹Altruismus ist der Gegenpart zum Egoismus: Ein Individuum unterstützt „absichtlich“ und „selbstlos“ die Interessen anderer ohne unmittelbaren eigenen Vorteil.

²Sympatrische Artbildung ist die Entstehung neuer Arten im Gebiet der Ausgangsart ohne geographische Barrieren. Während geographische Barrieren Populationen einer Art so voneinander trennen können, daß sie sich nicht mehr miteinander fortpflanzen können, also auch kein Genaustausch mehr stattfinden kann, was im Verlauf vieler Generationen zur Entstehung eigenständiger Arten aus den getrennten Populationen führen kann, besteht bei der sympatrischen Artbildung (zumindest theoretisch) jederzeit die Möglichkeit, daß alle Tiere der Population eine gemeinsame Fortpflanzungsgemeinschaft bilden mit unbegrenztem Genaustausch – zumindest so lange bis sich die „entstehenden Arten“ vollständig getrennt haben. Das macht das Verständnis dieser Artbildung nicht gerade einfach.

Das erste Ziel in **Thailand** war Pattaya und seine Umgebung. Kurz nach der Regenzeit gab es überall hohe Wasserstände. Es war „Brutzeit“, wie die Schaumnester einer *Trichopsis*-Art zeigten. *Trichopodus pectoralis* REGAN, 1910 werden als Speisefische gehalten.

Nächstes Ziel war die Umgebung von Hua Hin und Cha Am. Eine schöne Farbform von *Trichopodus trichopterus* (PALLAS, 1770), die zahlreich vorkommenden *Trichopsis vittata* (CUVIER, 1831), *Rasbora rubrodorsalis* DONOSO-BÜCHNER & SCHMIDT, 1997 sowie Garnelen waren die bemerkenswertesten Tiere der Gewässer. Auch *Betta*-Züchter wurden besucht. Die Zucht der Kampffische erfolgt in großen Tongefäßen. Für die Brut wird Staubfutter gezüchtet. Interessant war die Ernährung der erwachsenen Tiere. Sie erfolgt z.T. mit Süßwassermuscheln, die geöffnet auf Bambus gesteckt werden und mit „Lehm aus Termitenbauten“. Die Lehmklumpen werden über den Becken mit den Kampffischen zerraspelt und die Tiere fressen die dabei herausfallenden Termiten sowie ihre Larven und Puppen („Eier“).

Das nächste Reiseziel war **Süd-Vietnam**, wo wir zunächst nach Phan Thiet in der Nähe von Ho-Chi-Minh-Stadt fuhren. Die Flüsse waren weitgehend ausgetrocknet. In Straßengraben, die mehr Abwasser als Wasser führten lebten Tilapien und Guppies. In einem Bach fanden sich *Cabomba*-Bestände (die Gattung ist bekanntlich in Amerika beheimatet), Laichtrichter von Tilapien und Schwärme von deren Jungtieren.

Nächstes Ziel war der Biền Lạc, ein Stausee ostnordöstlich von Ho-Chi-Minh-Stadt. In einem Graben, der zum See führt wurde ein Leitwert von 20 µS/cm gemessen, deutsche Gesamthärte und Karbonathärte waren nicht nachweisbar. An Fischen wurden u.a. nachgewiesen: *Trichopodus trichopterus*, *Trichopsis vittata* und eine Form, die als *Trichopsis schalleri* LADIGES, 1962 angesprochen wurde. Die Färbung dieser Tiere ähnelt sehr stark einer Form von *Trichopsis pumila* (ARNOLD, 1936), auch waren die Tiere kleiner als „normale“ *schalleri*. Glasbarsche wurden im See in großen Mengen gefangen. Sie dienen zur Herstellung der landestypischen Fischsoße. Zur Gewinnung dieser Soße werden alle (auch kleinste) Fische verwendet. Die Fische kommen dazu in große Behälter, in denen sie eine Weile „vor sich hin“ gären. In der Altstadt von Ho-Chi-Minh-Stadt, die noch in Zunftstraßen aufgeteilt ist, gibt es auch eine Aquarienstraße. Auf rund 150 m reiht sich beiderseits ein Aquariengeschäft an das andere. Kampffische wurden in großen Mengen in Schalen mit wenig Wasser gehalten – so werden Kämpfe vermieden. *Boraras urophthalmoides* (KOTTELAT, 1991) wurden in riesigen Mengen angeboten. Die maximal 4 cm groß werden Bärblinge dienen als Futtertiere, wie bei und Wasserflöhe.

Auf dem Mekong River (vietnamesisch: Sông Mê Kông oder Sông Lớn („Großer Fluss“) bzw. Sông Cửu Long („Neun-Drachen-Fluss“)) gibt es Schiffe, auf denen alle möglichen Abfälle zerkleinert, mit Mais und Reis gemischt und getrocknet werden. Die Masse wird dann zerkleinert und über ein „Förderband“ in einen unter dem Boot befindlichen Fischhälter (so groß wie das ganze Boot) gegeben. So ergibt sich eine recht umweltverträgliche Speisefischzucht, denn die entstehenden Abfälle werden im Mekong verteilt. „Geerntet“ wird mit großen Körben. Gezüchtet werden so *Pangasius (Pangasianodon hypophthalmus)* (SAUVAGE, 1878), eine über 1,3 m lang und 44 kg schwer werdende Art, die die Aquarianer immer noch gern *Pangasius sutchi* FOWLER, 1937 (ein Juniorsynonym) nennen) und Schwanenfelds Barbe (*Barbonymus schwanenfeldii* (BLEEKER, 1853), die mit einer Standardlänge von 35 cm auch nicht gerade klein bleibt.

Weiter ging es nach **Myanmar** zunächst zum Inle-See. Bekannt sind vom Inle-See die Einbeinruderer. Trotzdem ist man immer wieder fast ungläubig „überrascht“, wenn man die Bilder sieht: Da steht ein Mann auf einem Bein am Ende eines Bootes (ich hätte sicher schon mit zwei Beinen Mühe dort sicher zu stehen), bedient mit dem anderen Bein das Ruder und als wäre das nicht schon genug der Körperbeherrschung, hat er in der Hand noch ein Netz, mit dem er Fische fängt. Bekannt sind auch die schwimmenden Gärten bzw. Felder. Das sind schwimmende

Anbauflächen aus Schlamm (von Seeboden), Erde sowie Wasserhyazinthen und anderen Pflanzen, die sich unten auflösen und oben immer wieder erneuert werden und die mit Bambuspfählen am Ort gehalten werden. Dann gibt es da noch die Korb-(Basket-)Fischer. Sie beobachten zunächst, wo lohnende Fische stehen und stülpen dann einen geflochtenen Korb darüber; größere Tiere werden dann harpuniert.

Inzwischen nehmen auch im Inle-See Tilapien stark zu. Es gibt verschiedene Barben u.a. aus der *Puntius ticto*- und *Puntius stoliczkanus*-Verwandtschaft (die als Köderfische für die bis etwa 1 m lang werdenden Kiemenschlitzaale *Monopterus albus* (ZUIEW, 1793), die in geflochtenen Körben gefangen werden, dienen), natürlich *Devario auropurpureus* (ANNANDALE, 1918) (bis 2003 Typusart der Gattung *Inlecypris* HOWES, 1980), *Microrasbora rubescens* ANNENDALE, 1918 (sehr hinfallige Tiere), *Oryzias uwai* ROBERTS, 1998 (eine maximal 2 cm große Art, die in großen Schwärmen vorkommt), eine ausgesetzte *Channa*-Art (möglicherweise *Channa orientalis* BLOCH & SCHNEIDER, 1801, eine bis 33 cm groß werdende Art), die Bachschmerle *Yunnanilus brevis* (BOULENGER, 1893), *Colisa fasciata* (BLOCH & SCHNEIDER, 1801), eine wohl noch unbeschriebene *Colisa*-Art, Garnelen u.s.w.. Die *Colisa fasciata* konnte Dr. HOYER (noch) nicht zur Fortpflanzung bewegen; die „neue“ *Colisa*-Art hat sich 2005 zwar bei FRANK SCHÄFER fortgepflanzt, aber die Jungtiere sind alle an Bauchwassersucht gestorben. An Pflanzen wurden Seerosen, *Blyxa* spec., *Hygrophila* spec. und *Limnophila* spec. gefunden. Im Abfluß des Inle-Sees wurden folgende Wasserwerte gemessen: Temperatur 23° C, pH-Wert 7.1, Karbonathärte 6,5 und Leitfähigkeit 320 µS/cm.

Aus Flachlandbächen sahen wir Krabben, Flugbarben, Stachelaale, eine weitere Form von *Colisa fasciata*, die sich ebenfalls noch nicht fortgepflanzt hat, eine Lokalf orm von *Aplocheilichthys panchax* (HAMILTON, 1822), *Danio nigrofasciatus* (DAY, 1870) und wieder eine wohl neue *Colisa*-Art mit marmorierter Rücken- und Schwanzflosse.

Im Süden des Landes wurden u.a. *Brachygobius* (wahrscheinlich *B. nusus* (HAMILTON, 1822)), *Hypseleotris guentheri* (BLEEKER, 1875), *Butis butis* (HAMILTON, 1822), eine Brackwasserart, die bis 13 cm lang werdende Süßwassernadel *Doryichthys deokhatoides* (BLEEKER, 1853), eine unspektakuläre *Dermogenys*-Art und eine *Oryzias*-Art mit gelborangen Flossen, die leider dn Transport nicht überlebt hat, gefangen und fotografiert.

Dann ging es noch ins Gebirge Richtung chinesischer Grenze auf einer von China für den umfangreichen Handel zwischen beiden Ländern gebauten Straße abseits von den Touristengebieten. In jedem Gewässer wurde (trotz Verbot) Elektrofischerei betrieben. Die Geräte sind Eigenbauvarianten mit Autobatterien. Was sahen wir an Tieren? Wie könnte es auch anders sein zunächst einmal Tilapien, dann einen Stachelaal (*Mastacembelus armatus* (LACEPÈDE, 1800), eine um 90 cm groß werdende Art), nicht determinierte Schmerlen, in Schwärmen lebende *Danio roseus* FANG & KOTTELAT, 2000, eine Apfelschnecke und ein zur Art gehörendes schön rot gefärbtes Gelege sowie eine Wasserwanze mit „Fangbeinen“.

Nun verließen wir das Festland und begaben uns in den Malaysische Teil von **Borneo** in die Umgebung von Kota Kinabalu. Die Landschaft wird von Palmölpflanzungen der Japaner geprägt.

In einem Bach mit einer Gesamt- und Karbonathärte von 1,5 und einem pH-Wert von 5,9 lebten *Rasbora daniconius* (HAMILTON, 1822), *Esomus malabaricus* DAY, 1867, *Trichopodus trichopterus*, *Puntius everetti* (BOULENGER, 1894), *Dermogenys* spec. u.a..

In einem Mangrove-Gebiet gab es Garnelen, Goldringelgrundeln, *Scatophagus argus* (LINNAEUS, 1766) und in einem Tümpel kleine Fische, die an *Gulaphallus*-Arten erinnern. Die Gattung ist aber bisher nur von den Philippinen bekannt. Es handelt sich dabei um höchstens 3,5 cm lang werdende Fische aus der Ährenfisch-Verwandtschaft mit innerer Befruchtung, die aber Eier legen. Die Bauchflossen der Männchen sind zu einem Begattungsorgan umgebildet. Die Tiere haben leider den Transport nicht überlebt.

In einem Sumpfgebiet wuchsen zahlreiche Kannenpflanzen verschiedener Arten. Sie überwucherten z.T. ganze Bäume, aber auch am Boden wuchsen Kannenpflanzen. Außerdem gab es am Boden winzige „Drosera“, die sich jedoch als nicht haltbar erwiesen. Als weitere fleischfressende Pflanze wuchs in dem Gebiet eine gelb blühende *Utricularia*-Art.

Schließlich statteten wir noch **Sri Lanka** einen Besuch ab. Zuerst gab es ein paar Informationen über den Teeanbau in den Bergen, dann folgte ein Besuch des Zahntempels, der einen Zahn Buddhas beherbergt.

Wir sahen die Blutsaugeragame *Calotes versicolor* (DAUDIN, 1802), Elefanten in Nationalparks, große Baumfarnbestände im Gebirge und blühende *Aponogeton jacobsenii* H. BRUGGEN in großen Beständen im kühlen Wasser des Hochlandes. Wegen ihrer speziellen Ansprüche ist die Art im Aquarium kaum kultivierbar.

Dann ging es an die Südküste nach Tangalla. Hier wurden *Puntius vittatus* DAY, 1865 und in einem kleinen Wasserreservoir *Aplocheilus parvus* (SUNDARA RAJ, 1916) gefangen.

Die nächste Station war Gonapura im Distrikt Galle an der Südwestküste. Auch hier wurde *Aplocheilus parvus* gefangen, dazu u.a. *Pseudosphromenus cupanus* (CUVIER, 1831) und *Trichopodus pectoralis*, die zur Speisefischgewinnung ausgesetzt wurden.

In einem kleinen Bach im Galle-Distrikt, der ein Reisfeld entwässert leben *Aplocheilus werneri* MEINKEN, 1966 (die Art wurde 1997 von SEEGER als Unterart von *Aplocheilus dayi* (STEINDACHNER, 1892) betrachtet, eine Auffassung, die sich nicht durchsetzen konnte – heute ist sie als valide Art anerkannt) und *Devario aequipinnatus* (McCLELLAND, 1839).

Zum Schluß ging es dann in das Gebiet, das wohl kein Sri Lanka bereisender Aquarianer verlassen kann, das Naturschutzgebiet Kottawa-Forst bzw. an den dieses Gebiet begrenzenden Bach. Der Oberlauf des Baches stellte sich als praktisch undurchdringliches Sumpfgebiet dar. Die Liste der hier fotografierten und gezeigten Fische war lang. Neben schon genannten seien aufgeführt: die Schmerle *Lepidocephalus thermalis* (VALENCIENNES, 1846), der Wels *Mystus vittatus* (BLOCH, 1794), die Bärblinge bzw. Barben *Rasbora daniconius* (HAMILTON, 1822), *Rasbora vaterifloris* DERANIYAGALA, 1930 (eine gelbe Form), *Puntius titteya* DERANIYAGALA, 1929 und *Puntius nigrofasciatus* (GÜNTHER, 1868) sowie die Labyrinthfische *Belontia signata* (GÜNTHER, 1861) (über 10 cm große, sehr schön rot gefärbte Tiere) und *Malpulutta kretseri* DERANIYAGALA, 1937. Ach ja: und Blutegel gibt es hier mehr als selbst dem eingefleischtesten Aquarianer lieb ist.

Ganz am Schluß folgten noch einige Bilder „vor“ und „nach“ dem Tsunami, die noch einmal die schweren Zerstörungen ins Gedächtnis riefen, die über einen Teil der Insel so plötzlich heringebracht waren.

4. Berichte über von Vereinsmitgliedern besuchte Veranstaltungen usw.

25 Jahre Arbeitskreis Großichliden !

von Günter Lehmann

Durch die DCG Monatshefte erfuhr ich, dass am Samstag den 25.04.09 das Frühjahrstreffen des AK Großichliden in Roßlau stattfindet. Ich sprach mit Dr. Hohl da ich wußte dass er dem AK Großichliden angehört, ob ich an dem Treffen mit teilnehmen dürfte. Kein Problem. Dr. Hohl meldete uns beide an und wir fahren zusammen nach Roßlau.

Das Treffen fand natürlich unter dem Gesichtspunkt 25 Jahre AK Großichliden statt. Dementsprechend waren auch die Vorträge (fremde Referenten). 2 Vorträge hielt Dr. Steack und 2 Vor-

träge hielt ein Referent aus Kloster Lehnin, der 6 Monate eines Jahres (Winter) in Brasilien verbringt. Diese Vorträge zeigten Fische in natürlichen Lebensräumen. Die Qualität der Filme unter Wasser war wechselnd aber für einen Aquarianer einzigartig.

In den Pausen zwischen den Vorträgen und in der Mittagspause fanden eifrige Diskussionen über Cichliden statt, wo man merkte, daß jedes der Mitglieder ein "Cichlidenfanatiker" ist. Da ich ja nicht anders bin, trat ich der AK Großcichliden bei.

Kurz zur Geschichte des AK Großcichliden: Der Arbeitskreis Großcichliden wurde im Januar 1984 in der DDR gegründet, ursprünglich als Untergruppe der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Cichliden im Kulturbund. Nach der Wende 1989 hat sich der AK Großcichliden der DCG angeschlossen. Zweimal im Jahr treffen sich die Mitglieder und Interessenten zu einer Frühjahrs- und Herbsttagung. Anlässlich des 25jährigen Bestehens des AK Großcichliden hat Dr. Hohl eine Festschrift verfasst, die etwas ausführlicher ist als meine kurze geschichtliche Ausführung, da er ja ein "Aktivist der 1. Stunde" ist.

Zum nächsten Vereinsabend bringe ich (bzw. Dr Gruß) die Festschrift für Interessenten mit, so daß sie jeder lesen kann der sich dafür interessiert.

Der größte persönliche Vorteil dieses Tages ist für mich, ein steigendes Interesse zum Kauf und Verkauf von süd- und mittelamerikanischen Cichliden, welches ich Dieter zu verdanken habe. (da ich von diesem Geschäft ja lebe).

Ich hoffe, dass ich mit meinem Beitrag Euer Interesse geweckt habe und im Herbst noch mehr Interessenten zum AK Großcichliden nach Roßlau fahren.

Aquarianertag des Bezirkes 22

von Jörg Leine (Acara Helmstedt) Bilder von Heiko Mengewein (Vallisneria Magdeburg)

Am 30.05. fand in Magdeburg der Aquarianertag (in Halle heißt das Bezirkstag) des Bezirkes 22 – Ostniedersachsen/Sachsen-Anhalt statt.

In zwei Vorträgen wurden uns Garnelenbiotope in China und Fischbiotope in Französisch Guayana näher gebracht.



Eröffnet wurde der Aquarianertag
von dem Bezirksvorsitzenden Hans.Jürgen Hermes



und dem Vorsitzenden des gastgebenden Ver
eins Detlef Constabel



Im ersten Vortrag: „Zwerggarnelen und ihre Biotope“ führte uns ANDREAS KARGE aus Schönebeck nach Hongkong und Südchina. In Bildern und Filmsequenzen bot er uns einen Einblick in die Garnelenwelt auf eine etwas andere als die gewohnte Art. Keine Aufreihung von Garnelen mit den zugehörigen Bildern sondern eine „Führung“ durch Garnelenbiotope mit ihren Bewohnern. Ein Vortrag, der auch einen nicht speziell an diesen Tieren interessierten begeisterte. Zunächst konnten wir in Zwischenhalterungsbecken einer Exportstation blicken. Die aus verschiedenen Bächen angelieferten Tiere werden in großen Becken zusammengesetzt unabhängig von ihrer „Art“-Zugehörigkeit. (Die Populationen verschiedener Bäche ähneln sich zwar z.T. stark, gehören aber durchaus nicht unbedingt zur gleichen Art. So kann es vorkommen, daß Importtiere einer Sendung zu verschiedenen Arten gehören, obwohl sie sich farblich kaum unterscheiden lassen. Hybridisierungen sollen aber praktisch nicht vorkommen, ganz auszuschließen sind sie aber nicht.) In den Halterungsbecken gibt es keine Versteckmöglichkeiten und keine Möglichkeiten für die Tiere sich festzuhalten.

Dann ging es „in die Natur“. Es sollten u.a. eine Reihe von Typuslokalitäten von Garnelenarten aufgesucht werden. Zunächst lernten wir ein Wasser-Reservoir in der Nähe der Stadt Heyuan in der Provinz Guangdong (Xingfeng Xiang Reservoir) und seine Umgebung kennen, das Anfang April, am Ende der Trockenzeit/Beginn der Regenzeit nur noch relativ wenig Wasser enthielt. In dem Gebiet liegt die Typuslokalität von *Caridina meridionalis*. Der Weg bergauf führte durch drei Vegetationszonen. Bevor die „Fischerei“ beginnen konnte, opferten die chinesischen Führer erst einmal, um einen guten Fang zu erbitten. In einem pflanzenfreien Bach in ca. 390 m NN mit Zweigen, Ästen und Fallaub wurden Hummelgarnelen (*Caridina „meridionalis“*) gefangen, die wahrscheinlich eine eigenständige Art repräsentieren. Im Winter ist es in der Gegend ziemlich kalt, wenn auch frostfrei. Beim Besuch wurden in dem Bach 16° C gemessen, der pH-Wert lag bei 5,9, die Karbonathärte war nicht meßbar, die Leitfähigkeit betrug 24 µS/cm.

In einem anderen Bach (etwa 130 m NN, 16° C, pH 5,4 KH n.n., Leitfähigkeit 7 µS/cm) lebten Apfelschnecken (*Pomacea canaliculata*) und an einer Lehmwand über dem Wasser wurde ein Gelege dieser Tiere fotografiert. Auch hier leben „Hummelgarnelen“ allerdings mit einer anderen Kopfzeichnung als in vorigen Bach – wohl wieder eine neue Art.

In einer anderen Bergregion nördlich der Stadt Qingyuan wurde ein Gebiet aufgesucht, aus dem *Caridina venusta*, *C. maculata* und *C. tumida* beschrieben wurden. Aber die Regenzeit hatte hier schon begonnen, die Bäche wiesen eine starke Strömung auf und die Garnelen konnten nicht nachgewiesen werden.

„Interessant“ war dagegen der Zierfischmarkt in Kanton. Hier gab es u.a. Tattoo-Fische zu erwerben oder Mosaikfadenfische, die hinter dem Kopf einen Knick in der Wirbelsäule hatten. Das muß man wohl einfach unter „andere Länder – andere Sitten“ abhaken. Die moderne! europäische Einstellung zum Tier – oder sollte man lieber sagen „zum mit positivem Image belegten Wirbeltier“?, denn (zwei Beispiele) Schlangen werden noch immer sinnlos getötet und der Wolf frißt in den Köpfen Vieler noch immer das arme Rotkäppchen ach ja und Wirbellose sind ohnehin fast nur Ekel- aber keine vollwertigen Tiere – ist eben durchaus nicht weltweit verbreitet. Auch verschiedene Schildkrötenarten in unterschiedlichen Größen konnte man kaufen.

Bei Kanton (hochchinesisch Guǎngzhōu Shì (auch yángchéng (= Stadt der Ziegen)), kantonesisch Guong²zeo¹ bei uns dann Guangzhou geschrieben) wollten die Expeditionsteilnehmer Tigergarnelen fangen. Aber die einheimischen Garnelenfänger weigern sich zu führen und drohen Ärger an, wenn die Deutschen allein gehen.

So ging es weiter nach Zhuhai, einer Stadt, die in unmittelbarer Nähe von Macao liegt. Hier wurden „Blaue Garnelen“, Tiere aus der *Caridina serrata/Caridina cantonensis*-Gruppe, gefangen. Auch „Hummelgarnelen“ mit viel schwarz und schmalen weißen Binden kamen hier vor. Die Tiere erinnern stark an Bienengarnelen aus Hongkong und gehören wahrscheinlich zur gleichen, noch unbeschriebenen Art. Diese Funde lassen Berichte aus Japan über Kreuzungen zwischen Hummel- und Bienengarnelen glaubhafter erscheinen. Auch in diesem Biotop gab es keine Wasserpflanzen, es wurde von Steinen und Laub beherrscht. Die Wassertemperatur lag bei 22° C, der pH-Wert bei 6,0, Karbonathärte nicht nachweisbar und die Leitfähigkeit betrug 32 µS/cm.

Schließlich ging es noch nach Hongkong, zunächst nach Hongkong Islands, wo aber der Typusfundort der Bienengarnele nicht aufgesucht werden durfte. Es gibt viele kleine Bäche (Wasserwerte etwa: 18° C, pH 6,6, KH n.n. Leitwert 82 µS/cm), in deren Laubschicht u.a. *Caridina serrata* lebt.

Das Ende des Vortrages war den New Territories vorbehalten. In einem Bach mit einem Leitwert von 1100 µS/cm (Einfluß von Brackwasser) wurden Hongkong Nashorngarnelen gefangen, eine Art mit kleinen Eiern, die möglicherweise auch in die Gattung *Caridina* gehört.

In anderen Gewässern wurde *Caridina cantonensis* mit feinen Tüpfeln und einem roten Schwanz gefangen, an deren Beinen Moostierchen lebten.

Wurden in einem Gewässer Fische angetroffen z.B. die Grundel *Rhinogobius longyanensis* CHEN, CHENG & SHAO, 2008 oder die Plattschmerle *Liniparhomaloptera disparis* (LIN, 1934), dann gab es dort keine (auffällig gefärbte) Hummelgarnelen sondern nur schlicht (tarn)gefärbte Garnelen.

In Wu Kau Tang („ganz oben in den New Territories“) wurden bei 18° C Wassertemperatur, 6,4 pH und einem Leitwert von 46 µS/cm *Macrobrachium „hainanense“* (möglicherweise eine neue Art) gefangen. Die ohne Scheren bis 10 cm großen Tiere fressen u.a. Hummelgarnelen. Sie pflanzen sich im Süßwasser fort.³

Interessant war insgesamt, daß die Wassertemperatur in vielen Heimatgewässern der Zwerggarnelen zumindest zeitweise (deutlich) unter 20° C liegt. Da kann im heimischen Aquarium viel Energie gespart werden.

Der Vortrag gewann besonders durch die immer wieder eingestreuten Filmsequenzen, in denen das natürliche Verhalten der Garnelen in ihren natürlichen Biotopen – nicht im Aquarium – gezeigt wurde. Ein Vortrag, der sich auch für unseren Verein durchaus einmal empfehlen würde.

Ein Wort zu: „Aquarianertag“ oder „Bezirkstag“ aus meiner Sicht, nachdem ich beide Veranstaltungen kennen gelernt habe. Ich habe den Eindruck, daß hier nicht nur ein Unterschied in der Namensgebung sondern auch in der zugrunde liegenden Philosophie vorliegt. Bezirkstage (wie ich sie bisher kennen gelernt habe) sind mehr oder weniger Fachveranstaltungen. Aquarianertage sollen aufgelockerter sein, mehr der Unterhaltung im Sinne unserer „Spaßgesellschaft“ dienen (die Teilnahme war übrigens kostenfrei) – für Fachdiskussionen ist vor, zwischen und

³Über die Reise erscheint eine Artikelserie. Erster Teil:

KLOTZ, W.; A. KARGE (2009):

Garnelenbiotope in China – Unterwegs im Herkunftsgebiet vieler Zwerggarnelen.

Garnelen, Krebse & Co. *Caridina* 3(2), 70-76

nach den Vorträgen genügend Zeit. Ein Konzept, das auch oder gerade der Jugend entgegen kommen soll – nach dem (sinngemäßen) Motto: „wenn wir so weitermachen wie bisher, können wir die Jugend abschreiben, mit (reinen) Fachvorträgen bekommen wir die nicht vom Internet weg und schon gar nicht in Vereinsabende rein“. Gerade diesen Aspekt der Unterhaltung (nicht seichte sondern durchaus anspruchsvolle aber eben Unterhaltung) hat LUTZ DÖRING (fast) perfekt in seinem Film-Vortrag „Wasserbiotope in Französisch Guayana“ umgesetzt.

Das fing schon bei der Einleitung an, die da so etwa lautete: Ich bin in einer Aquarianerfamilie groß geworden (Jahrgang 1955, die erste große Zeit westafrikanischer Buntbarsche); das erste Wort, das ich wirklich richtig aussprechen konnte war „Pelmatochromis“.

Dann sahen wir einen auf zwei Reisen (2007/2008) entstandenen Film mit ganz tollen Über-, besonders aber Unterwasseraufnahmen.

So sahen wir den etwa 12 cm großen Buntbarsch *Krobia spec. „Rotaugé“* bei der Brutpflege, sowohl am, mit Mulm bedeckten Laich, als auch bei der Führung von Jungtieren. Eine andere Sequenz zeigte ein Weibchen von *Nannacara aureocephalus* ALLGAYER, 1983 mit ihren Jungen in geringer Strömung am Ufer zwischen Holz und Mulm ohne jede Wasserpflanze. Ähnlich „trotzlos“ sahen viele Biotope aus. Kommentar: Ich habe schon öfter überlegt so ein richtiges Biotop-Aquarium ins Wohnzimmer zu stellen – aber Hausfrauen denken da etwas anders.

Schwimmende Schmetterlingsraupen sieht man auch nicht alle Tage (offensichtlich nicht zufällig ins Wasser gefallen sondern wirklich schwimmend). Im Flachwasser eines Baches waren dicht nebeneinander mehrere Laichkrater einer Laubfroschart zu sehen.

Corydoras aeneus (GILL, 1858) sind nicht besonders literaturkundig, sie wurden anstatt auf Sandflächen auf scharfkantigen Steinen gefilmt, allerdings nur in kleinen Trupps von höchstens 8-9 Tieren.

Bei den Stromschnellen des Oyapock gab es u.a. *Crenicichla johanna* HECKEL, 1840, eine rund 30 cm groß werdende Art; *Characidium zebra* EIGENMANN, 1909, ein kleiner 4-5(-7) cm langer Bodensalmmler; *Leporinus maculatus* MÜLLER & TROSCHEL, 1844, eine rund 20 cm groß werdende Art und *Acestrorhynchus altus* MENEZES, 1969, ein etwa 25 cm großer Raubsalmmler. In Spalten zwischen den Steinen der Stromschnellen leben *Ancistrus leucostictus* (GÜNTHER, 1864), *Cteniloricaria fowleri* (PELLEGRIN, 1908), eine Art, die 21 cm Standardlänge erreicht und andere Welse. In der starken Strömung auf den Felsen wurden *Parodon guyanensis* GÉRY, 1959 in größeren Gruppen angetroffen. Die Tiere (sie gehören zur Familie Parodontidae innerhalb der Salmmlerartigen Characiformes) halten sich mit ihren vergrößerten Brust- und Bauchflossen auf den Felsen fest.

Auf einer Sandbank waren wieder Nestmulden eine *Hyla*-Art und Kaulquappen zu sehen.

Große Schulen einer *Curimata*-Art wurden beim Durchsehen des Bodengrundes gefilmt.

Ein Nest der Riesenvogelspinne *Theraphosa blondi* (LATREILLE, 1804) war bewohnt. Die Feuchtigkeit liebende, bis 12 cm Körperlänge und bis 30 cm Beinspannweite groß werdende Art gräbt tiefe Röhren in den Bodengrund, um in Trockenzeiten genügend Feuchtigkeit erhalten zu können.

In einem kleinen Bach mit braunem, weichem und saurem Wasser wurden *Apistogramma goss-ei* KULLANDER, 1982 beobachtet. Die Männchen verteidigen Reviere von 2-3 m², in denen 5-6 Weibchen leben. Zwei *Apistogramma*-Männchen wurden beim Maulkampf gefilmt. Die Auseinandersetzung dauerte über eine halbe Stunde aber schon der kurze gezeigte Ausschnitt war

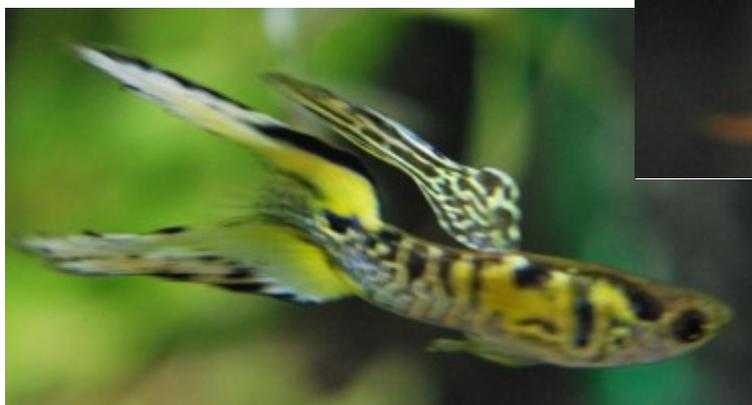


beeindruckend. *Nannacara* waren hier selten. Trotzdem gelang eine Sequenz, die zeigte wie ein *Nannacara*-Weibchen eine größere *Crenicichla* aus einer Höhle oder Halbhöhle in einem größeren Ast oder Stamm vertrieb.

Cichla-Arten sind gar nicht so leicht zu fangen, wie folgende Bemühungen um eine Mahlzeit zeigen: Ein *Cichla monoculus* SPIX & AGASSIZ, 1831 konnte erst beim dritten Versuch mit der Angel erbeutet werden, die ersten zwei Angelhaken staken abgebissen im Maul des Tieres.

Copella carsevenneensis (REGAN, 1912) wird etwa doppelt so groß wie der bekannte Spritzsalmmler. Es wurden schön orange bis blutrot gefärbte Tiere gefangen. Im Aquarium verblaßten die Farben aber sehr schnell. Möglicherweise beruhen sie auf dem hohen Eisengehalt des Heimatgewässers.

Damit war der offizielle Teil des Aquarianertages beendet und wer Lust hatte – und das hatten so nach und nach alle – konnte die in unmittelbarer Nachbarschaft durchgeführte Internationale Guppyausstellung mit Durchgang zur Europameisterschaft und Deutschen Meisterschaft besuchen.



Mein letzter Besuch einer Guppyausstellung liegt schon unendlich weit zurück, es war noch zu tiefsten DDR-Zeiten. So war ich (mal wieder) beeindruckt von der gezeigten Farben- und Formenfülle. Schade nur, daß ich wahrscheinlich mal wieder der einzige Rößmäbler-Vivarianer war, der aus Halle den „unendlich weiten“ Weg nach Magdeburg gefunden hatte – gewundert hat mich das aber nicht wirklich.

Da ich kein Guppy-Spezialist bin verkneife ich mir Kommentare und lasse einfach ein paar Bilder wirken, auch wenn sie nicht höchste Spitzenklasse sind. Soll erst einmal jemand diese kleinen quirligen Tierchen besser abbilden.

5. Erstbeschreibungen, Revisionen, Übersichtsarbeiten usw. Teil 11

Hier soll der Versuch gemacht werden den Lesern des Rundbriefes monatlich die Fischarten vorzustellen, über deren Erstbeschreibung (im vorhergehenden Monat) ich Kenntnis erhielt und von denen ich mehr weiß (habe) als den Namen und die bibliographischen Angaben dazu.

Erfaßt werden alle Neubeschreibungen von Neunaugen und ihren Verwandten, Knorpelfischen (Haie, Rochen und Verwandte) und Knochenfischen soweit mir zumindest ein Abstract/eine Zusammenfassung vorliegt – auch wenn diese manchmal völlig nichtssagend sind.

Weiterhin werden in die Auflistung Namensänderungen etwa Synonymisierungen, Neukombinationen u.ä. aufgenommen soweit sie mir zur Kenntnis gelangen. Auch die Namen unserer Aquarienfische ändern sich ja manchmal.

Darüber hinaus werden „Überarbeitungen“ (Revisionen) von Gattungen und höheren Taxa sowie Übersichtsarbeiten (z.B. Artenlisten, sogenannte Checklisten, für Gewässersysteme, Inseln, Länder o.ä.) aufgenommen.

Die (bei den Neubeschreibungen) nach Süß- und Meerwasser getrennte, sonst aber konsequent alphabetisch erfolgende Auflistung erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Rundbriefleser, die weitere zum Thema passende Arbeiten kennen, würde ich bitten mich davon in Kenntnis zu setzen, damit sie in den folgenden Rundbrief mit aufgenommen werden können.

„Redaktionsschluß“ für mich ist jeweils der 20. des laufenden Monats. Alle später erscheinenden Arbeiten kommen in den übernächsten Rundbrief.

Bemerkungen zu den einzelnen Arbeiten bzw. Arten, Gattungen usw. mache ich nur in Ausnahmefällen.

Hinter den bibliographischen Angaben stehen Abkürzungen, die folgende Bedeutung haben:

- GA Die **g**esamte **A**rbeit liegt mir (meist) als .pdf vor und kann an Interessierte weitergeleitet werden.
- P Die Arbeit liegt mir in **P**apierform vor (in der Regel als Buch oder Zeitschrift) und kann ggf. ausgeliehen werden.
- Z Die Arbeit liegt „nur“ als Abstract/**Z**usammenfassung auf meinem PC und kann in dieser Form weitergeleitet werden.
- P Z Die Arbeit habe ich sowohl in **P**apierform, als auch als **Z**usammenfassung auf dem Rechner.

Neubeschreibungen

Süßwasser

- Amblyceps protentum* NG & WRIGHT, 2009
Ng, H.H. & Wright, J.J. (2009):
A new torrent catfish from western Thailand (Siluriformes: Amblycipitidae).
Copeia, 2009 (2): 369–377. Z
- Andinoacara* n. gen. MUSILOVÁ, RÍCAN & NOVÁK, 2009
Musilová, Z., Rícan, O. & Novák, J. (2009):
Phylogeny of the Neotropical cichlid fish tribe Cichlasomatini (Teleostei: Cichlidae) based on morphological and molecular data, with the description of a new genus.
Journal of Zoological Systematics and Evolutionary Research, DOI 10.1111/j.1439-0469.2009.00528.x GA
Bemerkung: z.Zt. nur online erhältlich
- Astyanax ajuricaba* MARINHO & LIMA, 2009
Marinho, M.M.F. & Lima, F.C.T. (2009):
Astyanax ajuricaba: a new species from the Amazon basin in Brazil (Characiformes: Characidae).
Neotropical Ichthyology, 7 (2): 169-174. GA
- Astyanax burgerai* ZANATA & CAMELIER, 2009
Zanata, A.M. & Camelier, P. (2009):
Astyanax vermilion and *Astyanax burgerai*: new characid fishes (Ostariophysi: Characiformes) from Northeastern Bahia, Brazil.
Neotropical Ichthyology, 7 (2): 175-184. GA
- Astyanax jordanensis* VERA ALCARAZ, PAVANELLI & BERTACO, 2009
Vera Alcaraz, H.S., Pavanelli, C.S. & Bertaco, V.A. (2009):
Astyanax jordanensis (Ostariophysi: Characidae), a new species from the rio Iguaçu basin, Paraná, Brazil.
Neotropical Ichthyology, 7 (2): 185-190. GA
- Astyanax vermilion* ZANATA & CAMELIER, 2009
Zanata, A.M. & Camelier, P. (2009):
Astyanax vermilion and *Astyanax burgerai*: new characid fishes (Ostariophysi: Characiformes) from Northeastern Bahia, Brazil.
Neotropical Ichthyology, 7 (2): 175-184. GA
- Batasio merianiensis* (CHAUDHURI, 1913) Wiederbeschreibung
Ng, H. H. (2009):
Redescription of *Batasio merianiensis*, a catfish (Teleostei: Bagridae) from northeastern India.
Journal of Threatened Taxa 1(5): 253-256 GA
- Bryconadenos weitzmani* MENEZES, NETTO-FERREIRA & FERREIRA, 2009
Menezes, N.A., Netto-Ferreira, A.L. & Ferreira, K.M. (2009):
A new species of *Bryconadenos* (Characiformes: Characidae) from the rio Curuá, rio Xingu drainage, Brazil.
Neotropical Ichthyology, 7 (2): 147-152. GA
- Crossocheilus obscurus* TAN & KOTTELAT, 2009
Tan, H.H. & Kottelat, M. (2009):
The fishes of the Batang Hari drainage, Sumatra, with description of six new species.
Ichthyological Exploration of Freshwaters, 20 (1): 13-70. Z, P
- Hemigrammus arua* LIMA, WOSIACKI & RAMOS, 2009
Lima, F.C.T., Wosiacki, W.B. & Ramos, C.S. (2009):
Hemigrammus arua, a new species of characid (Characiformes: Characidae) from the lower Amazon, Brazil.
Neotropical Ichthyology, 7 (2): 153-160. GA

- Hisonotus iota* CARVALHO & REIS, 2009
Hisonotus leucophrys CARVALHO & REIS, 2009
Hisonotus megaloplax CARVALHO & REIS, 2009
Hisonotus montanus CARVALHO & REIS, 2009
 Carvalho, T.P. & Reis, R.E. (2009):
 Four new species of *Hisonotus* (Siluriformes: Loricariidae) from the upper rio Uruguay, southeastern South America, with a review of the genus in the rio Uruguay basin.
Zootaxa, 2113: 1–40. Z
- Hoplias australis* OYAKAWA & MATTOX, 2009
Hoplias curupira OYAKAWA & MATTOX, 2009
 Oyakawa, O.T. & Mattox, G.M.T. (2009):
 Revision of the Neotropical trahiras of the *Hoplias lacerdae* species-group (Ostariophysi: Characiformes: Erythrinidae) with descriptions of two new species
Neotropical Ichthyology, 7 (2): 117-140. GA
- Metynnis cuiaba* PAVANELLI, OTA & PETRY, 2009
 Pavanelli, C.S., Ota, R.P. & Petry, P. (2009):
 New species of *Metynnis* Cope, 1878 (Characiformes: Characidae) from the rio Paraguay basin, Mato Grosso State, Brazil.
Neotropical Ichthyology, 7 (2): 141-146. GA
- Moenkhausia forestii* BENINE, MARIGUELA & OLIVEIRA, 2009
 Benine, R.C., Mariguella, T.C. & Oliveira, C. (2009):
 New species of *Moenkhausia* Eigenmann, 1903 (Characiformes: Characidae) with comments on the *Moenkhausia oligolepis* species complex.
Neotropical Ichthyology, 7 (2): 161-168. GA
- Mystus cineraceus* NG & KOTTELAT, 2009
 Ng, H.H. & Kottelat, M. (2009):
 A new species of *Mystus* from Myanmar (Siluriformes: Bagridae).
Copeia, 2009 (2): 245–250. Z
- Nemacheilus papillos* TAN & KOTTELAT, 2009
 Tan, H.H. & Kottelat, M. (2009):
 The fishes of the Batang Hari drainage, Sumatra, with description of six new species.
Ichthyological Exploration of Freshwaters, 20 (1): 13-70. Z, P
- Osteochilus flavicauda* KOTTELAT & TAN, 2009
 Kottelat, M. & Tan, H.H. (2009):
Osteochilus flavicauda, a new species of fish from the Malay Peninsula (Teleostei: Cyprinidae).
Ichthyological Exploration of Freshwaters, 20 (1): 1-6. Z, P
- Osteochilus kerinciensis* TAN & KOTTELAT, 2009
 Tan, H.H. & Kottelat, M. (2009):
 The fishes of the Batang Hari drainage, Sumatra, with description of six new species.
Ichthyological Exploration of Freshwaters, 20 (1): 13-70. Z, P
- Pangio atactos* TAN & KOTTELAT, 2009
Pangio bitaimac TAN & KOTTELAT, 2009
 Tan, H.H. & Kottelat, M. (2009):
 The fishes of the Batang Hari drainage, Sumatra, with description of six new species.
Ichthyological Exploration of Freshwaters, 20 (1): 13-70. Z, P
- Parotocinclus arandai* SARMENTO-SOARES, LEHMANN A. & MARTINS-PINHEIRO, 2009
 Sarmiento-Soares, L.M., Lehmann A., P. & Martins-Pinheiro, R.F. (2009):
Parotocinclus arandai, a new species of hypoptopomatine catfish (Siluriformes: Loricariidae) from the upper rios Jucuruçu and Buranhém, States of Bahia and Minas Gerais, Brazil.
Neotropical Ichthyology, 7 (2): 191-198. GA

- Pectenocypris micromysticetus* TAN & KOTTELAT, 2009
 Tan, H.H. & Kottelat, M. (2009):
 The fishes of the Batang Hari drainage, Sumatra, with description of six new species.
 Ichthyological Exploration of Freshwaters, 20 (1): 13-70. Z, P
- Platyurosternarchus crypticus* DE SANTANA & VARI, 2009
 de Santana, C.D. & Vari, R.P. (2009):
 The South American Electric Fish Genus *Platyurosternarchus* (Gymnotiformes: Apterodontidae).
 Copeia, 2009 (2): 233-244. Z
- Rhinogobius Zhoui* LI & ZHONG, 2009
 Li, F. & Zhong, J.-s. (2009):
Rhinogobius Zhoui, a New Goby (Perciformes: Gobiidae) from Guangdong Province, China.
 Zoological Research, 30 (3): 327-333. GA
 Bemerkung: Chinesisch mit englischem Abstract
- Rivulus cearensis* COSTA & VONO, 2009
 Costa, W.J.E.M. & Vono, V. (2009):
Rivulus cearensis, a new aplocheiloid killifish from northeastern Brazil (Cyprinodontiformes: Rivulidae).
 Ichthyological Exploration of Freshwaters, 20 (1): 7-12. Z, P
- Rivulus riograndensis* COSTA & LANÉS, 2009
 Costa, W.J.E.M. & Lanés, L.E.K. (2009):
Rivulus riograndensis, a new aplocheiloid killifish from southern Brazil (Cyprinodontiformes: Rivulidae).
 Ichthyological Exploration of Freshwaters, 20 (1): 91-95. Z, P
- Rivulus unaensis* COSTA & DE LUCA, 2009
 Costa, W.J.E.M. & De Luca, A.C. (2009):
Rivulus unaensis, a new aplocheiloid killifish of the subgenus *Atlantirivulus* from eastern Brazil (Cyprinodontiformes: Rivulidae).
 Ichthyological Exploration of Freshwaters, 20 (1): 71-74. Z, P
- Tatia jaracatia* PAVANELLI & BIFI, 2009
 Pavanelli, C.S. & Bifi, A.G. (2009):
 A new *Tatia* (Ostariophysi: Siluriformes: Auchenipteridae) from the rio Iguaçú basin, Paraná State, Brazil.
 Neotropical Ichthyology, 7 (2): 199-204. GA
- Triplophysa longipectoralis* ZHENG, DU, CHEN & YANG, 2009
 Zheng, L.-P., Du, L.-N., Chen, X.-Y. & Yang, J.-X. (2009):
 A new species of Genus *Triplophysa* (Nemacheilinae: Balitoridae), *Triplophysa longipectoralis* sp. nov., from Guangxi, China.
 Environmental Biology of Fish, DOI 10.1007/s10641-009-9485-4. (z.Zt. nur online verfügbar) Z

Meerwasser

- Achirus mucuri* RAMOS, RAMOS & LOPES, 2009
 Ramos, R.T.C., Ramos, T.P.A. & Lopes, P.R.D. (2009):
 New species of *Achirus* (Pleuronectiformes: Achiridae) from Northeastern Brazil.
 Zootaxa, 2113: 55-62. Z
- Discopyge castelloi* MENNI, RINCÓN & GARCÍA, 2008
 Menni, R.C., Rincón, G. & García, M.L. (2008):
Discopyge castelloi sp. nov. (Torpediformes, Narcinidae), una nueva especie de raya eléctrica del Mar Argentino.
 Revista del Museo Argentino de Ciencias Naturales "Bernardino Rivadavia", n.s., 10 (1): 161-171. GA
 Bemerkung: spanisch mit englischem Abstract

Elacatinus colini RANDALL & LOBEL, 2009
Elacatinus serranilla RANDALL & LOBEL, 2009
 Randall, J.E. & Lobel, P.S. (2009):
 A literature review of the sponge-dwelling gobiid fishes of the genus *Elacatinus* from the western Atlantic, with description of two new Caribbean species.
Zootaxa, 2133: 1–19. Z

Symphurus megasomus LEE, CHEN & SHAO, 2009
 Lee, M.-Y., Chen, H.-M. & Shao, K.-T. (2009):
 A New Species of Deep-Water Tonguefish Genus *Symphurus* (Pleuronectiformes: Cynoglossidae) from Taiwan.
Copeia, 2009 (2): 342-347. Z

Trimma caudipunctatum SUZUKI & SENOU, 2009
Trimma imaii SUZUKI & SENOU, 2009
 Suzuki, T. & Senou, H. (2009):
 Two New Species of the Genus *Trimma* (Perciformes: Gobiidae) from Japan and Palau.
Bulletin of the Kanagawa prefectural Museum (Natural Science), 38: 107-112. GA

Namensänderungen

Epactionotus aky AZPELICUETA, CASCIOTTA, ALMIRÓN & KÖRBER, 2004 wurde in die Gattung *Hisonotus* gestellt
 Carvalho, T.P. & Reis, R.E. (2009):
 Four new species of *Hisonotus* (Siluriformes: Loricariidae) from the upper rio Uruguay, southeastern South America, with a review of the genus in the rio Uruguay basin.
Zootaxa, 2113: 1–40. Z

Hisonotus candombe CASCIOTTA, AZPELICUETA, ALMIRON & LITZ, 2006 ist Junior-Synonym zu *Hisonotus ringueletii* AQUINO, SCHAEFER & MIQUELARENA, 2001
 Carvalho, T.P. & Reis, R.E. (2009):
 Four new species of *Hisonotus* (Siluriformes: Loricariidae) from the upper rio Uruguay, southeastern South America, with a review of the genus in the rio Uruguay basin.
Zootaxa, 2113: 1–40. Z

Übersichtsarbeiten

Epiplatys: Biogeographie und Phylogenie
 Collier, G. E.; W. J. Murphy & M. Espinoza (2009):
 Phylogeography of the genus *Epiplatys* (Aplocheiloidea: Cyprinodontiformes).
Molecular Phylogenetics and Evolution 50, 190-196 GA

Girardinus: Biogeographie und Phylogenie
 Doadrio, I.; S. Perea, L. Alcaraz & N. Hernandez (2009):
 Molecular phylogeny and biogeography of the Cuban genus *Girardinus* Poey, 1854 and relationships within the tribe Girardinini (Actinopterygii, Poeciliidae).
Molecular Phylogenetics and Evolution 50, 16-30 GA

Osmeridae (= Stinte): Systematik (Kern-DNS und mitochondriale DNS)
 Ilves, K. L. & E. B. Taylor (2009):
 Molecular resolution of the systematics of a problematic group of fishes (Teleostei: Osmeridae) and evidence for morphological homoplasy.
Molecular Phylogenetics and Evolution 50, 163-178 GA

6. Unsere Geburtstagskinder im Juli

Wir gratulieren recht herzlich unseren Vereinsfreunden Hans-Jürgen Ende und Stefan Brenning zum Geburtstag und wünschen ihnen Gesundheit und viel Freude bei unserem gemeinsamen Hobby.

Nachtrag: Im Monat Juni ist uns ein Geburtstagswunsch „verlorengegangen“. Unserem langjährigen Vereinsmitglied Dr. Helmut Mühlberg wünschen wir hiermit nachträglich ebenfalls alles, alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.

Nun auf in den sommerlichen Biergarten und Herrn Ende vielen Dank für das Bild!

